



## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16125  
Montag, 30. August 2021

|                                                                                              |   |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|---|
| Verlustersatz für indirekt Betroffene in der Landwirtschaft wird gut angenommen . . . . .    | 1 |
| Globale Ernteprognosen sinken stetig - IGC: Weizenpreis auf Achteinhalbjahres-Hoch . . . . . | 2 |
| Bericht: Immer mehr Antidumpingmaßnahmen gegen Lieferungen aus der EU . . . . .              | 4 |
| COVID-Investitionsprämie: Jeder dritte Antrag in Oberösterreich gestellt . . . . .           | 5 |
| LFS Hollabrunn ist Green Care-zertifiziert . . . . .                                         | 6 |
| Russland stockte Agrarexporte im ersten Halbjahr 2021 deutlich auf . . . . .                 | 6 |
| Bauernbund gratuliert Sebastian Kurz zum eindrucksvollen Wahlergebnis . . . . .              | 7 |
| Steirische Jungbauern mit neuem Vorstand . . . . .                                           | 8 |

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Verlustersatz für indirekt Betroffene in der Landwirtschaft wird gut angenommen

Köstinger: Bereits 26,5 Mio. Euro ausbezahlt - Rasche Abwicklung erfolgt

Wien, 30. August 2021 (aiz.info). - Durch die Corona-Krise und die damit verbundenen Schließungen von Gastronomie und Hotellerie wurden auch die bäuerlichen Produzenten schwer getroffen. Daher wurde für die vier Betriebszweige Schweinemast und Zuchtsauen, Speise- und Saatkartoffeln, Legehennen sowie Wein der Verlustersatz für indirekt Betroffene in der Landwirtschaft geschaffen, um die größten Einbußen abzufedern. Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** zieht jetzt eine positive Zwischenbilanz. Für diese Maßnahme wurden insgesamt bis zu 60 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, die Antragstellung war vom 15. Februar bis 15. Juni möglich. Mit Stand 30. August wurden insgesamt 26,5 Mio. Euro ausbezahlt, davon 17,2 Mio. Euro im Schweinesektor, 4,2 Mio. Euro im Kartoffel- und 5,1 Mio. Euro im Eierbereich. Es handelt sich dabei um einen nicht rückzahlbaren Zuschuss. Die Verluste wurden anhand von Deckungsbeiträgen pauschal ermittelt. Damit ist eine rasche und weitgehend automatisierte Abwicklung möglich. \* \* \* \*

"Die Corona-bedingten Schließungen im Tourismus und in der Gastronomie hatten massive Auswirkungen auf manche landwirtschaftlichen Betriebszweige. Mit dem Verlustersatz konnten wir schnell, einfach und direkt Einkommensverluste abfedern. Dass unsere Unterstützungsmaßnahmen erfolgreich gewirkt haben, zeigt sich auch bei der landwirtschaftlichen Einkommensentwicklung, die trotz Corona-Krise stabil gehalten werden konnte", betont Köstinger.

"Fast die Hälfte der 60 Mio. Euro, die für den Verlustersatz zur Verfügung stehen, wurde bereits ausgezahlt. Diese Unterstützung wird gut angenommen, das ist eine positive Zwischenbilanz. Unser Ziel war und ist, die landwirtschaftlichen Betriebe bestmöglich durch die Krise zu bringen", so die Ministerin.

### Zwei Berechnungsmodelle

Der Verlustersatz konnte von landwirtschaftlichen Betriebszweigen beantragt werden, die im Betrachtungszeitraum von Oktober 2020 bis März 2021 einen entsprechenden Verlust erlitten haben. Als Vergleichszeitraum dienten die gleichen Monate des Vorjahres. Die Förderobergrenze liegt bei 100.000 Euro für jeden Betriebszweig. Zusätzlich ist eine beihilferechtliche Obergrenze von 225.000 Euro je Landwirt zu beachten.

Der Verlust wird für den Betriebszweig unter Heranziehung von Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen ermittelt. 70% des pauschal ermittelten Verlustes werden als Zuschuss gewährt. Für die Weinwirtschaft gibt es ein eigenes Berechnungsmodell. Hier gilt ein Jahresumsatzrückgang von zumindest 40% als Einstiegskriterium. Die Ermittlung des Umsatzrückganges und des betrieblichen Einkunftsverlustes basiert auf dem Vergleich der Verkäufe in den Bestandsmeldungen 2019 und 2021 unter Berücksichtigung der für die Branche festgelegten durchschnittlichen Verkaufspreise. Für Weinbaubetriebe werden für die Monate Oktober 2020 bis März 2021 als Zuschuss 70% des aliquot errechneten Rückganges des Jahresumsatzes gewährt. (Schluss)

## **Globale Ernteprognosen sinken stetig - IGC: Weizenpreis auf Achteinhalbjahres-Hoch**

**Heimischer Kassamarkt sucht Preisniveau - Aufmischweizen neuerlich verteuert**

Wien, 30. August 2021 (aiz.info). - Der Internationale Getreiderat IGC mit Sitz in London kürzte vorigen Donnerstag in seinem Monatsbericht GMR die Prognose für die weltweite Getreideproduktion (Weizen, Futtergetreide und Mais) 2021/22 zum zweiten Mal in Folge wegen schlechterer Aussichten für Weizen und Gerste in Kanada, Russland und den USA - und zwar um 12 Mio. t. Es bleibt aber bei einer Rekord-Getreideproduktion von 2,283 Mio. t (+70 Mio. t bzw. 3,2% zu 2020/21). Diese verfehlt aber dennoch den um 2,4% zum Vorjahr steigenden Bedarf (Ernährung +1,6%, Fütterung +2,9%, Industrieverarbeitung +2,0%) um 5 Mio. t. Somit blickt die Welt dem fünften Abbau der Lagerbestände in Folge auf ein Siebenjahres-Tief entgegen, obwohl der Rat auch seine Verbrauchsprognose im Monatsabstand um 76 Mio. t zurücknimmt. Die vom IGC erhobenen Weizen- und Gerstenpreisindizes starteten seit Juli eine Rallye, Weizen legte binnen Monatsfrist um 8,2% (+45,5% im Jahresvergleich) auf ein Achteinhalbjahres-Hoch zu. Gleichzeitig korrigierte die EU-Kommission ihre Prognose für die Weichweizenernte der Union mit 27 Mitgliedern gegenüber dem Vormonat um 0,5 Mio. t auf 127,2 Mio. t nach unten. \* \* \* \*

Der österreichische Brotgetreidemarkt blieb auf der Suche nach einer nachhaltigen Preisbasis und in Urlaubsstimmung weiterhin ruhig. Das Angebot an inländischem Brotweizen sei sehr verhalten. Auch hätten die Verarbeiter die höheren Rohstoffpreise aus der Ernte 2021 noch nicht in der Wertschöpfungskette weitergeben können. Dennoch setzten vergangenen Mittwoch die Wiener Brotweizennotierungen - angeführt von Premiumweizen mit dem größten Preissprung von 12,50 Euro/t auf 265 bis 278 Euro/t - ihren Anstieg neuerlich fort.

Eifriger angeboten werde - auch wegen Lagerraumdrucks vor den Herbsterten - Brotweizen aus den östlichen Nachbarländern. Allerdings, so heißt es, hätten Probelieferungen nach Italien insbesondere in Bezug auf die Backfähigkeit nicht die geforderten Kriterien wie Alveogramm für Aufmischqualitäten erfüllt. Dies und die Ernteergebnisse im weiteren Umfeld, wie schwächere Hektolitergewichte in Deutschland und das Qualitätsdesaster in Frankreich, steigerten die Zuversicht für die Vermarktung der österreichischen Aufmischweizen. Ebenso wie die Weizen befestigte sich Brotroggen.

Nach wie vor wenig Bewegung herrscht bei heimischem Futtergetreide, lediglich Einfuhren aus dem benachbarten Ausland würden getätigt. Auch am Ölsaatenmarkt ist es ruhig. So hätten die Verarbeiter im In- und Umland ihre Rapsquotierungen ausgesetzt. Wieder aufs Wiener Kursblatt zurückgekehrt sind die Notierungen von Sojaschroten mit weiteren leichten Verteuerungen von GVO-haltigen Importen.

An der Pariser Euronext schloss der mittlerweile am stärksten gehandelte Dezember-Mahlweizenkontrakt die vorige Handelswoche mit 246,75 Euro oder einem Plus von 2,25 Euro/t zum Schlusskurs vom Freitag, 20. August, zuvor ab.

Der Maiskontrakt zur Lieferung im November befestigte sich in diesem Zeitraum um 5,25 Euro auf 221,25 Euro/t und Raps ebenfalls zur Novemberlieferung um 14 Euro auf 571,50 Euro/t. Der vorderste und bald auslaufende Weizentermin, der September, legte zuletzt wilde Sprünge auf und ab von bis 27,50 Euro des Schlusskurses an einem Tag hin. Es heißt, die Halter von Longpositionen stellten diese nicht wie sonst vor dem Handelsende glatt, sondern warteten angesichts der knappen

Verfügbarkeit mahlfähigen Weizens aus französischer Produktion auf die physische Erfüllung ihrer Kontrakte, was die Schlusskurse kurzfristig auf bis zu 273,50 Euro/t in die Höhe trieb.

### **Trotz verringerter Prognose für Verfütterung dreht IGC globale Weizenbilanz ins Minus**

Aufgrund des verringerten Angebots würde vor allem die Verfütterung von Weizen und Gerste hinter den bisherigen Erwartungen zurückbleiben. Dabei drehen die Londoner Experten des IGC neben der globalen Gerstenbilanz nun auch die von Weizen mit einem Lagerabbau von 2 Mio. t ins Minus. Leichte Zuwächse der Bestände erwarten sie bei Mais und Roggen. Stärker positiv als bisher erwartet fällt wegen zurückgehender Importe Asiens die globale Sojabohnenbilanz mit einem Bestandsaufbau um 4 Mio. t aus.

### **EU wird weltgrößter Weizenexporteur - Bedarf an Maisimporten wächst aber**

Nicht ganz so radikal wie der WASDE-Report des US-Landwirtschaftsministeriums, aber dennoch deutlich, revidiert der IGC binnen Monatsfrist Russlands Weizenernte um 6 Mio. t auf 75 Mio. t nach unten. Das Exportpotenzial sinke damit um 4 Mio. t auf 34,1 Mio. t. Damit falle es im Ranking hinter die EU-27 mit einer um 0,9 Mio. t nach oben gesetzten Weizenexportprognose bei nunmehr 34,5 Mio. t auf den zweiten Platz zurück.

Der russische Analyst Sovecon schätzt die Weizenernte des Landes auf 76,2 Mio. t - nach 85,9 Mio. t im Vorjahr - und kürzt die Weizenexport-Prognose um 3,2 Mio. t auf gar nur mehr 33,9 Mio. t. Das wäre die kleinste Ausfuhrmenge seit 2016/17. Dabei sollten die Ausfuhren im August und in den Folgemonaten wegen der von der Moskauer Regierung festgelegten Berechnungsformel für die Exportzölle verhalten bleiben. Der russische Staat will mit dieser Exportbremse angesichts steigender Weltmarktpreise verhindern, dass auch die Inlandspreise noch weiter davongaloppieren. Der Ausfall russischer und auch US-amerikanischer sowie kanadischer Weizenausfuhren auf den Weltmarkt verstärkt gleichzeitig die Nachfrage nach Weizen aus der EU, der aber aus der Ernte 2021 wegen der Qualitätsprobleme vor allem in Frankreich auch nur beschränkt in exportfähiger Mahlqualität zur Verfügung steht.

In den USA und Kanada bleiben vor allem die Erträge der hochproteinhaltigen Sommerweizen hinter den Erwartungen, wohingegen die schwächeren Winterweizen besser abschneiden. Die Sommerweizen konkurrieren zum Aufbessern einfacher Basisqualitäten auf Exportmärkten wie Italien auch mit den österreichischen Aufmischweizen.

Insgesamt sollen laut IGC bei den wichtigsten Weizenexporteuren (Argentinien, Australien, EU, Kanada, Kasachstan, Russland, Ukraine und USA) in der laufenden Saison die Weizenreserven um 6,1 Mio. t auf 14,04% ihres Verbrauchs inklusive Exports abschmelzen, in der EU sogar auf nur 7,41%. Dafür hortet China 45,88% der globalen Weizenlager, was 87,02% Ratio von stock to use bedeutet. Dadurch relativiert sich das global vermeintlich großzügige Verhältnis von Lagerbeständen zum Verbrauch bei 35,50%.

Noch krasser sieht es beim Mais mit einem Weltlager-Anteil Chinas von 67,53% aus. Im Gegensatz zum Weizen zählt die EU-27 zu den großen Importeuren, sie werde 2021/22 laut IGC 14,8 Mio. t Mais (Vorjahr: 13,7 Mio. t) einführen müssen, um bei einer Ernte von 69,2 Mio. t (Vorjahr: 64,9 Mio. t) ihren im Jahresabstand um 3,9 Mio. t zunehmenden Verbrauch von 80,1 Mio. t decken zu können.

**IGC-Preisindex seit Juli um 1,6% und zum Vorjahr um 37,9% gestiegen**

Schwindende Ertragsprognosen und wachsende Befürchtungen um die Qualität bei wichtigen Weizenexporteuren lösten eine Rallye der Weizenpreise mit einem Plus des IGC-Subindex gegenüber Juli um 8,2% und zum Vorjahr um 45,5% aus. Das ist der höchste Stand der Weizenpreise seit achteinhalb Jahren. Gepaart mit einem im Monatsabstand um 9,4% und zum Vorjahr um 37,9% gestiegenen Gerstenindex trieb dies den gesamten Getreide- und Ölsaatenpreis-Index des IGC (GOI) gegenüber Juli um 1,6% und im Jahresabstand um 37,9% in die Höhe. Als Folge vor allem gesunkener Maispreise in den USA mit verbesserten Ernteaussichten und abgeschwächter Ethanol-Konjunktur gab der IGC-Subindex von Mais zum Vormonat um 1,5% nach, übertrifft den Vorjahreswert aber noch immer um 46,1%. Die Ertragsprognosen für die USA und schwächere Sojaölpreise drückten auch den Sojabohnenindex gegenüber Juli um 0,8%, wobei aber auch die Bohnenpreise das Vergleichsniveau des Vorjahres noch um 42,3% übertreffen. (Schluss) pos

**Bericht: Immer mehr Antidumpingmaßnahmen gegen Lieferungen aus der EU**

Auch Agrarprodukte sind betroffen

Brüssel, 30. August 2021 (aiz.info). - Die EU-Kommission hat ihren Jahresbericht über Antidumpingmaßnahmen und Antisubventionsregelungen veröffentlicht. Danach haben sich die handelshemmenden Maßnahmen zulasten der EU im Jahr 2020 auf 178 summiert. Das sei die höchste Zahl an Antidumpingmaßnahmen und Antisubventionsregelungen von Drittländern, seit die Situation in Jahresberichten festgehalten werde, betont die EU-Kommission. So verhinderten etwa die USA die Einfuhr von spanischen Oliven mit dem Argument, die EU verzerre mit ihren Förderungen aus der GAP den Wettbewerb. Südafrika wehrt sich gegen die Einfuhr von gefrorenen Fritten aus Belgien und den Niederlanden. Auch Kolumbien verhängt Importbeschränkungen für Fritten aus verschiedenen EU-Ländern. \* \* \* \*

Die Europäische Kommission verhandle bilateral mit den Ländern, um ungerechtfertigte Protektionsmaßnahmen zu beenden. So habe die EU-Kommission gegenüber der Ukraine den Weg für die Lieferung von Düngemitteln aus der EU erfolgreich ebnen können. Bei Oliven müsse der Fall vor dem Schiedsgericht der WTO noch geklärt werden. Allerdings hätten sich angekündigte Urteilssprüche des Schiedsgerichts wegen der Corona-Krise in verschiedenen Fällen verzögert, teilt die EU-Kommission in ihrem Bericht mit. Darin geht es nicht nur um Schäden für die EU durch Antidumpingmaßnahmen und Antisubventionsregelungen von Drittländern. Die EU brauche selbst solche Instrumente, um sich gegen staatlich ermöglichte Billigimporte zu schützen, betonte die EU-Kommission. So wehre sich die EU zum Beispiel gegen subventionierte Einfuhren von Biodiesel aus den USA. Der gesamte Bericht kann auf [aiz.info](http://aiz.info) heruntergeladen werden. (Schluss) mö

## **COVID-Investitionsprämie: Jeder dritte Antrag in Oberösterreich gestellt**

**Langer-Weninger:** Bäuerlichen Betrieben eine Perspektive geben

Lin, 30. August 2021 (aiz.info). - "Trotz der Corona-Krise gibt es seit Ende 2020 eine sehr hohe Investitionsbereitschaft in der Landwirtschaft sowie in vielen Bereichen von Gewerbe und Industrie, aber auch im privaten Bereich. Über alle Branchen betrachtet hat die Land- und Forstwirtschaft österreichweit mit knapp 66.000 Anträgen rund 27% aller Anträge auf die aws-Investitionsprämie gestellt. Davon entfallen 21.326 auf Oberösterreich, das ist knapp ein Drittel aller eingereichten Anträge. Das Investitionsvolumen beläuft sich in unserem Bundesland auf 2 Mrd. Euro", teilt **Michaela Langer-Weninger**, Präsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) OÖ, mit. \* \* \* \*

"Mit der COVID-Investitionsprämie gibt es für unsere bäuerlichen Betriebe eine Perspektive, aus der Krise heraus in die Zukunft zu planen. Das Interesse und die Bereitschaft für Investitionen zeigt sich bei uns auch an den seit Monaten hohen Nachfragen nach Beratungsangeboten der LK OÖ. Ich hoffe, dass sich das positiv auf die betriebliche Wertschöpfung auswirkt", betont Langer-Weninger.

### **Landwirtschaft sichert Tausende Arbeitsplätze**

Die oberösterreichischen Betriebe haben Zuschüsse in Höhe von 170 Mio. Euro (bundesweit rund 520 Mio. Euro) für ein Investitionsvolumen von 2 Mrd. Euro beantragt, insgesamt sind es in Österreich rund 6 Mrd. Euro. "Die Landwirtschaft investiert kräftig in die Zukunft, sichert damit Tausende Arbeitsplätze und trägt zur regionalen Wertschöpfung und zum Erhalt stabiler ländlicher Räume bei. Die Investitionen reichen von der Anschaffung neuer landwirtschaftlicher Fahrzeuge oder Photovoltaikanlagen bis hin zur Modernisierung von Geräten oder zur Einrichtung von Onlineshops. Das sind wertvolle Investitionen in die Versorgungssicherheit, und sie reichen weit über die Landwirtschaft hinaus. Nichtsdestotrotz verzeichnen laut Grünem Bericht gerade Rinder- und Grünlandbetriebe sowie Bergbauernbetriebe Einkommensrückgänge. Die beantragten Investitionen müssen erst umgesetzt werden", so die LK-Präsidentin.

### **Oberösterreich: Seit heuer wieder agrarische Investitionsförderung**

In Oberösterreich können nach einem einjährigen Antragsstopp in der agrarischen Investitionsförderung im Jahr 2020 seit Beginn des heurigen Jahres wieder Anträge gestellt werden. Seither wurden beim Land OÖ rund 4.500 Anträge für eine agrarische Investitionsförderung eingereicht - das sind so viele, wie üblicherweise in zwei Jahren verzeichnet werden. Neue Förderschwerpunkte wie der 40%ige Zuschuss im Bereich der bodennahen Gülleausbringung spielen hier eine wichtige Rolle, auch Investitionen in besonders tierfreundliche Stallungen werden in einem großen Ausmaß getätigt. "Wichtig ist, dass die beantragten Zuschüsse auch abgeholt und ausbezahlt werden. Die dafür vorgesehenen Abrechnungsfristen sind jedenfalls zu beachten", unterstreicht Langer-Weninger. (Schluss)

## LFS Hollabrunn ist Green Care-zertifiziert

### Tierpädagogik für Kinder

Hollabrunn, 30. August 2021 (aiz.info). - Die Landwirtschaftliche Fachschule (LFS) Hollabrunn (NÖ) ist Green Care-zertifiziert und bietet ein tierpädagogisches Programm für Kinder an. Das Angebot richtet sich derzeit an Kindergärten, Volks- und Sonderschulen sowie an Mittelschulen und Gymnasien im Zuge des Biologieunterrichts. Die Programme können ebenso für Kindergeburtstage oder Einzelkunden mit Lernschwäche beziehungsweise ADHS gebucht werden. Auch die Ausweitung auf ältere Menschen, wie etwa in Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim Hollabrunn, ist in Planung. "So ein Betrieb passt gut zu unseren Lehrberuf ersetzenden Ausbildungen in der Fachrichtung Kleintierhaltung, nämlich zum Tierpfleger und zur tierärztlichen Ordinationsassistentin", erklärt Pädagogin **Karin Zenger**. "Außerdem ist die tiergestützte Arbeit auch für die Ausbildung zum Heimhelfer interessant, die ebenfalls an unserer Schule in der Fachrichtung Betriebs- und Haushaltsmanagement angeboten wird", ergänzt Pädagogin **Silvia Brandstätter**. Die beiden Lehrerinnen haben gemeinsam eine Ausbildung zur Fachkraft für Tiergestützte Intervention (TGI) absolviert. \* \* \* \*

Gegenüber der Schule befindet sich das Areal, in dem neben Ponys mittlerweile auch Hühner, Hängebauchschweine, Zwergschafe, Kaninchen und Rinder untergebracht sind. Die Kinder können die Tiere beobachten und füttern, rund um sie Spiele machen und kleinere Arbeiten im Gehege erledigen. Spielerisch wird immer auch Wissen über die Tiere und ihre richtige Haltung vermittelt. Die Schüler helfen bei der Durchführung der Einheiten sowie bei deren Vor- und Nachbearbeitung. (Schluss)

## Russland stockte Agrarexporte im ersten Halbjahr 2021 deutlich auf

### Wertmäßiges Plus von knapp 20% bei Getreideausfuhren

Moskau, 30. August 2021 (aiz.info). - Die Ausfuhren von Agrar- und Ernährungsgütern aus Russland haben im ersten Halbjahr 2021 einen Wert von gut 15 Mrd. USD (12,8 Mrd. Euro) erreicht, teilte das dem Moskauer Landwirtschaftsministerium untergeordnete Entwicklungszentrum für Agrarexporte mit. Gemessen am gleichen Zeitraum im Vorjahr waren das um 18% mehr. Wie aus der Mitteilung hervorgeht, gingen dabei die Exporte von Getreide mengenmäßig zwar um 1,2% auf insgesamt zirka 17,2 Mio. t und jene von Weizen sogar um 7,9% auf 11,8 Mio. t zurück; wertmäßig wiesen die Getreideausfuhren aber ein Plus von 19% auf. Den deutlichsten Zuwachs, um 43%, zeigte der Exportwert von Pflanzenölen, auch wenn insgesamt mit etwa 4 Mio. t um 0,5 Mio. t weniger davon - bedingt durch die kleineren Ernten bei Sonnenblumen und Soja - an den Außenmärkten abgesetzt wurde. Außerdem wurden bei den Ausfuhren von Fleisch sowie Milch und Molkereierzeugnissen Wertzuwächse um 26 beziehungsweise 25% festgestellt. (Schluss) pom

## Bauernbund gratuliert Sebastian Kurz zum eindrucksvollen Wahlergebnis

Strasser/Köstinger/Totschnig: Landwirtschaft langfristig absichern

St. Pölten, 30. August 2021 (aiz.info). - Bundesparteiohmann Sebastian Kurz wurde am vergangenen Samstag beim 39. ordentlichen Bundesparteitag der Volkspartei mit 99,4% der Stimmen in seiner Funktion wiedergewählt. Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** und Bauernbund-Direktor **Norbert Totschnig** gratulierten gemeinsam mit Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** zur Wiederwahl.

"Dieses starke Ergebnis ist Ausdruck des Zusammenhalts innerhalb der Partei. Der Bundeskanzler hat gerade in der bäuerlichen Berufsgruppe großen Rückhalt, da er sich in den vergangenen Jahren für sie eingesetzt hat. Die Interessen und Ziele der bäuerlichen Betriebe sind auch im Leitantrag der Volkspartei prominent abgebildet. Das schafft Perspektiven und gibt Sicherheit für künftige politische Projekte", so die Vertreter des Bauernbundes. \* \* \* \*

"Wir als Bauernbund sehen Kurz als starken Verbündeten, der für die Interessen der Bauernfamilien mit vollem Einsatz kämpft. Als Beispiel möchte ich das EU-Agrarbudget nennen, das von einem riesigen Minus in ein Plus für Österreichs Landwirtschaft gedreht wurde. Mit dieser Wahl wurde nicht nur Kurz als Parteiohmann bestätigt, sondern auch die Linie der Volkspartei", so Strasser.

"In den vergangenen vier Jahren ist viel passiert, wir haben in der Regierung viel auf den Weg gebracht, vor allem für die Landwirtschaft. Bundeskanzler Kurz liegen der ländliche Raum und die Landwirtschaft besonders am Herzen. Vom Waldfonds bis zur größten Steuerentlastung für die Landwirtschaft sind uns gemeinsam große Erfolge gelungen", unterstrich Köstinger auch in ihrer Funktion als Vizepräsidentin des Bauernbundes.

"Wir arbeiten im Bauernbund nach dem Leitsatz 'Beständige Werte - neu Wege' - das spiegelt sich auch in der Volkspartei unter Bundesparteiohmann Kurz wider. Die politische Arbeit ist geprägt von viel Mut zur Veränderung und einem soliden Wertefundament", so Totschnig.

### Leitantrag enthält Bekenntnis zu bäuerlichen Familienbetrieben

Im 20-seitigen Leitantrag zum Bundesparteitag 2021 geht die Volkspartei auf aktuelle politische Herausforderungen ein. Unter dem Titel "Landwirtschaft langfristig absichern" wird darauf verwiesen, dass die "bäuerlichen Familienbetriebe einen unverzichtbaren Beitrag für den Erhalt des ländlichen Lebens- und Wirtschaftsraumes leisten". Die heimische Landwirtschaft liefere Produkte höchster Qualität und stelle die Lebens- und Nahrungsquelle für viele Menschen dar. Außerdem liefere sie einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz, wird betont. "Daher wollen wir uns auf europäischer Ebene weiterhin konsequent dafür einsetzen, dass unsere nachhaltig arbeitenden bäuerlichen Betriebe die Unterstützung bekommen, die sie auch verdienen", heißt es im Leitantrag. Auch ein klares Bekenntnis zur Errichtung von klimafitten Wäldern und zur Nutzung erneuerbarer Energie wird abgegeben. (Schluss)

## Steirische Jungbauern mit neuem Vorstand

### Ralf Wagner an der Spitze eines verjüngten Teams

Graz, 30. August 2021 (aiz.info). - Die Steirischen Jungbauern, die Jugendorganisation des Steirischen Bauernbundes, haben einen neuen Vorstand. **Ralf Wagner**, 25-jähriger Milchbauer aus Admont, der bereits im Vorstand tätig war, stellte sich mit einem weitgehend neuen und verjüngten Team der Wahl und wurde von den anwesenden Delegierten einstimmig für die nächsten drei Jahre zum Landesobmann der Steirischen Jungbauern gewählt. Der bisherige Obmann Leonhard Madl, welcher der Organisation acht Jahre vorstand, trat nicht mehr zur Wahl an. "Bei alldem, was einem die Arbeit am eigenen Betrieb gibt, ist auch der Blick über den Tellerrand entscheidend. Dinge lassen sich nicht immer in drei Sätzen erklären, und manchmal müssen wir es sein, die den ersten Schritt machen. Und genau diesen Schritt machen wir mit dem heutigen Tag als neues Team - wir starten", bedankte sich Wagner für das Vertrauen. Als Hauptthemen sieht der Neo-Obmann die Bewusstseinsbildung beim Konsumenten, die Vertretung der Positionen der Jungbauern in Sachen GAP und den Klimawandel. "Ich will, dass sich für uns Jungbauern etwas verändert, und ich will, dass wir gemeinsam diese Veränderung einläuten", so der neue Obmann. Ihm zur Seite stehen die ebenfalls einstimmig gewählten Stellvertreter Nicole Zenz, David Tischler, Sophia Spath und Richard Judmaier. \* \* \* \*

Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger und Bauernbund-Präsident Georg Strasser waren via Videobotschaft beim steirischen Landesjungbauernrat mit dabei. Unter den Anwesenden waren auch Agrar-Landesrat **Hans Seitinger**, Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark-Vizepräsidentin **Maria Pein**, Bundesobfrau Carina Reiter, Franz Xaver Broidl, Obmann des Vereines Junge Landwirtschaft, sowie der steirische Bauernbund-Direktor Franz Tonner. "Die Jungbauern sind die Brücke zum Bauernbund, deren Stimme auch gehört wird. Die Organisation ist die Kaderschmiede für den Bauernbund", erklärte Seitinger. "Es ist wichtig, dass die Jungbauernschaft in den Bezirken und Orten vertreten ist", sicherte Pein ihre Unterstützung zu. (Schluss)